

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Heinrich Christhilf Werner.

Francke, August Hermann

Glauchau (Halle (Saale)), 04.01.1698

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-16365

in Krafft der Einsetzung Jesu Christi zum
 Ding dienen mögen, dessen göttlichen u.
 fromm- überauswundersamen Wirkungen, die
 selbts selbsandt, Messias
 Herr. Wohlgebohrer

Glaube an Galle
 von 4. Jan. 98.

in Gethy furchtig
 Gündner
 R. H. S.

An den Geistgelehrten
 von Ysaac zu Dede
 leben.

17
 Jesum
 Geliebter Gündner

Glaube an Galle
 4 Jan. 1698.

An den meisten Sonntagen nachher
 unsern ^{meist} aemmen eingekündiget worden, festlich 8.
 Dicationen von einer Stunde herforn aus West-
 Yfalen, die mir ich nun nicht mehr

Layen, damals Sieben Ducaten und ein drittel
 von Gräfin Eleonora von Waldeck, die auf 25.
 Heller an $\frac{2}{3}$ theilen von einem Doctore Medicina
 in Westfalen zu Herment, darauf 4 Heller
 von einem Doctore Juris aus Galle nebst einem
 Stück Salz. Darauf 20. Heller von Glem
 gegen mein Rath Stücken. Als ich nun vernahm,
 daß das Bräutlein Gottes an dem Tage
 angekommen, und mich nun zu bette legen sollte,
 kam noch ein Schreiben abends von Brief mit dem
 Bräutigam 28. Heller, und laßte ihm aus
 obiger Geflügelung schreiben, mit welchem Lobe Gottes
 und seglicher Vergnügen ich mich darauf zu
 Ruhe begeben. Ich danke ihm dann auch herzlich
 für seine Liebe, die so freundlich bewiesen, und
 bitte, daß kommende Dankes schreiben, gefürget werden

abzugeben. Denjenigen Wollfähr, der die 18^{te} Hft
 der Zeit gegeben, bitte auch von meinestwegen demüthi-
 gen Dank zu sagen, u. die allerselbst meinstünd meine
 armen Waisen gebeth zu versichern, dessen Sie eragofastig
 zu gemessen haben sollen, so die Wer setzen gegeben zu
 denselbigen Quelle aller guten werden, u. andern nicht
 reiß die Vollendung seines allein jüdischen u. guten willen
 begehren. Es seiet der liebe Gendur, nach Gott für
 ein Wunder und freuden-spiel in seinem Wandel
 allhier fahr: Worin er dann nicht allein für sich,
 ne Person, selbst ohne fremde mit unablässigen
 Gebeth anbegehren, sondern auch andere Götter
 begünstigt anerkennen wird, und die freuten Wer,
 freulicheit seines Namens (Hr) anzusehen, und
 die Stoffsme Hre Liebe in unser Brunnlein fließ,
 von zu lassen. Wohin Wegs
 Geliebte Brunde

Vollständig

A. H. F.